

# Inhaltsverzeichnis

---

## Teil 1

<b>Gene und ihre Bedeutung</b>	13
<b>1 Zur Einführung</b>	15
1.1 Den Nutzen haben die gut Ausgebildeten	16
1.2 Die Geburt und die damit einhergehenden beiden Lotterien	19
1.3 Einstellungen gegenüber der Genetik	22
1.4 Das langlebige Vermächtnis der Eugenik	24
1.5 Genetik und Egalitarismus: Ausblick	27
1.6 Warum wir eine neue Synthese brauchen	32
1.7 Das Buch und seine Ziele	35
<b>2 Die Gen-Lotterie</b>	43
2.1 Wir besitzen riesige Mengen	46
2.2 Die Normalverteilung	48
2.3 Lieber glücklich sein als gut	52
2.4 Spielen für immer und ewig	55
2.5 Ausblick	58
<b>3 Kochbücher und College</b>	61
3.1 Genetische Rezepte, genomische Kochbücher	62
3.2 Nur eine Zutat auf einmal	66
3.3 Die kochbuchanaloge Assoziationsstudie	68
3.4 Von CWAS zu GWAS	73
3.5 Beängstigend oder irrelevant?	76
3.6 Polygenische Indizes und das Unvermögen, Lebensverläufe vorherzusagen	78

- 4      Herkunft und race** . . . . . 89
  - 4.1 Wir sind alle miteinander verwandt . . . . . 90
  - 4.2 Genealogische und genetische Vorfahren . . . . . 92
  - 4.3 Herkunft versus race . . . . . 94
  - 4.4 Warum die Herkunft für GWAS von Belang ist . . . . . 99
  - 4.5 Eurozentrisches Vorurteil im Zusammenhang mit GWAS-Analysen . . 101
  - 4.6 Ökologische Irrtümer und rassistische Vorurteile . . . . . 102
  - 4.7 Antirassismus und Verantwortung in einer postgenomischen Welt . . 106
  - 4.8 Zusammenfassung und Ausblick . . . . . 110
  
- 5      Die Lotterie der Lebenschancen** . . . . . 115
  - 5.1 Ein Adoptionsexperiment . . . . . 115
  - 5.2 Ursachen und kontrafaktische Annahmen . . . . . 118
  - 5.3 Wahrnehmen, was hätte sein können . . . . . 119
  - 5.4 Was Ursachen nicht sind . . . . . 122
  - 5.5 Hinreichende und nicht hinreichende Ursachen . . . . . 126
  - 5.6 Genetischer Zufall? . . . . . 127
  
- 6      Zufällige Zuordnung durch die Natur** . . . . . 131
  - 6.1 Jedes unglückliche Familienmitglied ist auf seine Art und Weise unglücklich . . . . . 133
  - 6.2 Heritabilität hat mit Unterschieden zu tun . . . . . 136
  - 6.3 Die Heritabilität in sieben Bereichen, die Ungleichheiten aufweisen . . 139
  - 6.4 Ein typischer Einwand . . . . . 142
  - 6.5 Fehlende Heritabilität . . . . . 144
  - 6.6 Innerfamiliäre Erforschung des polygenischen Index . . . . . 147
  
- 7      Das Geheimnis der Funktion** . . . . . 155
  - 7.1 Rothaarige Kinder und alternative mögliche Welten . . . . . 156
  - 7.2 Die Frage nach dem Wo: Gene entfalten ihre Aktivität im Gehirn . . . . 161
  - 7.3 Die Frage nach dem Wann: Die Auswirkung der Gene wird schon in einer sehr frühen Entwicklungsphase spürbar . . . . . 162
  - 7.4 Die Frage nach dem Was: Genetische Auswirkungen berühren grundlegende kognitive Fähigkeiten . . . . . 163
  - 7.5 Noch einmal die Frage nach dem Was: Genetische Auswirkungen umfassen mehr als Intelligenz . . . . . 165
  - 7.6 Die Frage nach dem Wer: Genetische Auswirkungen bedürfen zwischenmenschlicher Interaktionen . . . . . 169
  - 7.7 Rothaarige Kinder, thematisch neu aufgelegt . . . . . 173

---

**Teil 2**

<b>Ungleichheit und ihre Auswirkungen</b>	179
<b>8 Alternative mögliche Welten</b>	181
8.1 Abwärtsspirale: Wenn die schlimmsten Umgebungen entsprechende Ergebnisse hervorbringen	183
8.2 Gleichheit versus Gerechtigkeit	187
8.3 Verbesserung: Wenn Interventionen Gerechtigkeit unterstützen	191
8.4 Ausgegrenzt: Wenn die Reichen immer reicher werden	193
8.5 Wer profitiert? Mehr Transparenz ist gefragt	194
8.6 Gerechtigkeit in Bezug auf was? Die lange Kausalkette	198
8.7 Hoffen auf eine andere Form der Gesellschaft	200
<b>9 Die Natur mithilfe der Natur verstehen</b>	205
9.1 Wir wissen noch nicht, was zu tun ist	206
9.2 Warum die Sozialwissenschaften die härtesten Wissenschaften sind	208
9.3 Ein Beispiel, bei dem es um Sex geht	210
9.4 Es falsch zu machen hat seinen Preis	214
9.5 Die „geheime Übereinkunft“, die Genetik zu ignorieren	216
9.6 Neue Programme für alte Probleme	218
9.7 Jedes Tool in der Toolbox nutzen	222
<b>10 Persönliche Verantwortung</b>	227
10.1 Genetik und Kriminalität	228
10.2 Das Bedürfnis nach Schuldzuweisung	231
10.3 Eineiige Zwillinge und der Koeffizient des freien Willens	233
10.4 Der Koeffizient des freien Willens im Bildungswesen	236
10.5 Der Zufall und die dazugehörige Ideologie	237
10.6 Zurück zum Thema: Das Bedürfnis nach Schuldzuweisung	240
<b>11 Unterschiede ohne Hierarchie</b>	245
11.1 Zwei Phänomene im Zusammenhang mit dem Thema Genforschung	248
11.2 Gesellschaftlich <i>anerkannt</i> , nicht an sich <i>wertvoll</i>	250
11.3 Gute Gene, schlechte Gene, Gene für die Körpergröße, Gene für Gehörlosigkeit	256
<b>12 Antieugenische Wissenschaft und Politik</b>	267
12.1 Aufhören, Zeit, Geld, Talente und Instrumente zu vergeuden	270

12.2 Genetische Informationen nutzen, um die Chancen der Menschen  
zu verbessern, nicht um sie zu klassifizieren . . . . . 272

12.3 Genetische Informationen nutzen, um Menschen gerecht zu  
behandeln, nicht auszuondern . . . . . 279

12.4 Glücklich sein ist nicht dasselbe wie gut sein . . . . . 282

12.5 Überlegen Sie, was Sie tun würden, wenn Sie nicht wüssten, wer  
Sie einmal sein werden . . . . . 288

12.6 Schlussbetrachtung . . . . . 291

**Danksagung** . . . . . 297

**Zur Autorin** . . . . . 301